



Bündner Naturmuseum  
Museum da la natira dal Grischun  
Museo della natura dei Grigioni

# HAUS ZEITUNG

NR. 49, SEPTEMBER 2014

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

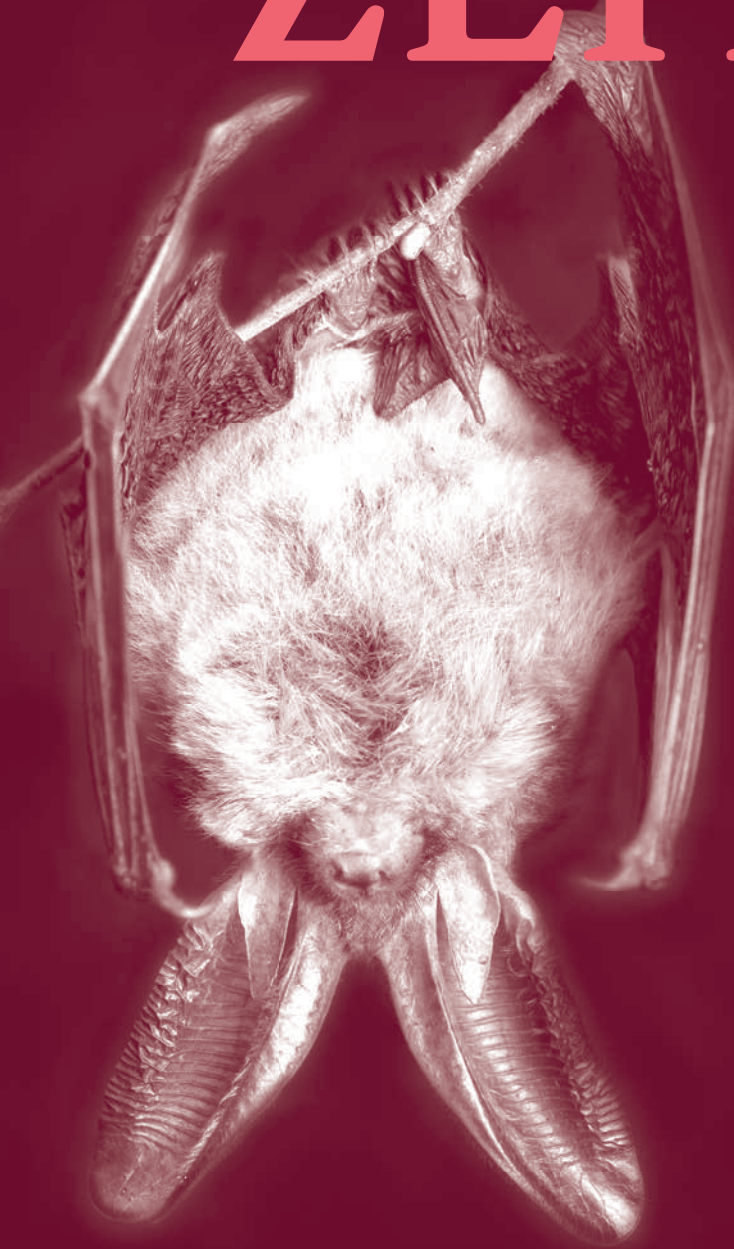
**Im Juni 1990** wurde ich notfallmässig auf eine Baustelle gerufen. Bei einer Renovation waren Fledermäuse zum Vorschein gekommen, als man die Ziegel entfernte. Ich arbeitete damals beim Fledermausschutz mit und hatte zufälligerweise am selben Abend ein Treffen mit Fledermauskennern. Für die Baustelle blieb daher wenig Zeit. Ich packte eine Fledermaus in eine Kiste und fuhr zum Treffen. Dort stellte sich zur allgemeinen Überraschung heraus, dass es sich um Zweifarbenfledermäuse handelte. Eine in der Schweiz seltene Art, welche die aussergewöhnliche Eigenheit hat, Kolonien zu bilden, die nur aus Männchen bestehen. Wir setzten alle Hebel in Bewegung, um das Quartier der «Zweifarben» zu erhalten. Die Aktion war von Erfolg gekrönt. Bis heute nutzen die Fledermäuse ihr Quartier wie eh und je.

**Das Beispiel zeigt**, dass (auch) Fledermäuse gerne mit uns unter einem Dach wohnen, wenn wir es zulassen. Wer Fledermäuse beherbergt, darf stolz darauf sein. Bei mir geblieben sind vom Sommer 1990 die Faszination und der geheimnisvolle Zauber, die von diesen nächtlichen Flattertieren ausgehen.

**Lassen auch Sie sich verzaubern** – in unserer Sonderausstellung erfahren Sie ab dem 17. September viel Wissens- und Staunenswertes über diese faszinierenden und spannenden Insektenfresser. Zu einem Besuch lade ich Sie herzlich ein.

**Das Thema «Renovationen und Tiere»** begleitet mich übrigens bis heute, wie das Beispiel Quaderschulhaus und Mauersegler zeigt. Auch hierüber erfahren Sie Erfreuliches in dieser Hauszeitung (Seite 5). //

Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor



## 4 FRAGEN AN URSULA RITTMANN

**Ursula Rittmann meldete sich 2011 als freiwillige Mitarbeiterin im Bündner Naturmuseum. Seither arbeitet sie allwöchentlich etwa einen Tag in der Sammlung, oft gemeinsam mit Beatrix Schmitt Stehr.**

*Ursula, Du arbeitest als Ehrenamtliche im BNM. Wie kam es dazu und welches sind Deine Tätigkeiten?* Ich suchte nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung, nachdem meine beiden Töchter das Haus verlassen hatten, um zu studieren. Da lag das BNM nahe, sowohl räumlich als auch thematisch. Nach meiner Anfrage wurde mir ein Aufgabenbereich im botanischen Archiv übertragen. Das BNM verfügt über umfangreiche historische Pflanzensammlungen, die auf einheitlichen Stand gebracht werden müssen. Meine Aufgabe besteht in der Regel darin, die getrocknete Pflanze und den dazu gehörigen Belegzettel mit allen Angaben des Sammlers auf säurefreiem Papier zu montieren.

*Welchen Beruf hast Du erlernt?* Ich bin Geologin und habe an der Universität Heidelberg (D) Diplom- und Doktorarbeit gemacht sowie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin gearbeitet.

*Dein Engagement und Enthusiasmus sind beeindruckend und die Arbeit, die Du mit Beatrix Schmitt Stehr erledigst, ist für das BNM sehr wertvoll. Hast Du Anliegen für die Zukunft?* Ich könnte mir vorstellen, dass es für mich und auch die Besucher des BNM interessant wäre, wenn ich die Herbar-Arbeiten im Ausstellungsbereich durchführen würde. Daneben würde ich mich freuen, wenn es neben den botanischen noch andere spannende wissenschaftliche Beschäftigungen für mich gäbe.

*Was machst Du, wenn Du nicht im BNM bist?* Meine Leidenschaft gilt den Bündner Bergen, soweit sie auch für ältere Semester wie mich zu erklimmen sind. Ich wandere sehr gern und sammle Mineralien. Lesen, Kino, Computer, Musik beschäftigen mich bei schlechter Witterung. //



Ursula Rittmann an der Arbeit im BNM. Foto: BNM

## FLEDERMÄUSE – GEHEIMNISVOLL, FASZINIEREND, SCHÜTZENSWERT

**Die Nacht** hat für uns Menschen etwas Unheimliches, aber auch Faszinierendes. Es ist nicht die Zeit, in der wir uns, als (theoretisch) tagaktive Lebewesen, wohlfühlen. Die Nacht gehört(e) den Geistern. Und den Fledermäusen. Entsprechend selten treffen sich Mensch und Fledermaus. Und entsprechend gross ist – mangels Gelegenheit zu gegenseitiger Bekanntschaft irgendwie verständlich – der Raum für Vorurteile und Missverständnisse. Die zwei häufigsten (vom Mensch aus gesehen) möchte ich hier gleich ausräumen. Erstens: Fledermäuse sind keine Mäuse. Die «richtigen» Mäuse sind Pflanzenfresser und nicht flugfähig. Fledermäuse hingegen ernähren sich von Insekten. Zweitens: Fledermäuse fliegen nicht in die Haare von Menschen und verheddern sich dort, bis nur noch der Coiffeur Abhilfe schaffen kann. Das ist so gut wie ausgeschlossen, denn Fledermäuse orientieren sich im Dunkeln mit Hilfe eines Echolots. Sie stossen Schreie aus und können anhand des zurückgeworfenen Schalls Hindernisse, Beutetiere oder Fressfeinde orten. Unsere Haare werden von diesem System spielend wahrgenommen. Ach ja, da wäre noch ein drittes und viertes Vorurteil: in unseren Breiten gibt es keine Vampire, die sich nachts blutrünstig über uns hermachen. Und Fledermäuse an die Türe nageln schützt nicht vor Ungemach und bösen Geistern. Dies ist allerdings heute kaum mehr ein Thema, denn Fledermäuse haben sich zu Sympathieträgern mit positivem Image gewandelt. Völlig zurecht, wenn man nur schon daran denkt, wie viele Insekten sie vertilgen, die uns sonst den nächtlichen Schlaf rauben ...

### Grosse Vielfalt, klangvolle Namen

Dass es über Fledermäuse noch viel mehr Wissenswertes zu erzählen gibt, zeigt die Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert», die vom 17. September 2014 bis zum 25. Januar 2015 im Bündner Naturmuseum zu sehen ist. Erstellt wurde sie vom Naturmuseum Thurgau und der Stiftung Fledermausschutz Schweiz. Da wäre einmal die Vielfalt: 30 Arten wurden bis heute in der Schweiz nachgewiesen. Das sind rund ein Drittel aller einheimischen Säugetiere. Sie tragen klangvolle Namen wie Hufeisennase, Nymphenfledermaus, Alpenlangohr oder Bulldoggfledermaus, die auf ihr Vorkommen oder ihr Aussehen hinweisen.

### Lebensraum und Quartiere

Fledermäuse findet man überall in vielfältigen Landschaften, die reich an Strukturen wie Hecken, Obstgärten, Magerwiesen, Gärten, Parks, Gebäude und Wäldern sind. Diese nutzen sie als Orientierungshilfen auf ihren nächtlichen Flügen. In Spalten, Estrichen, Specht- und Felshöhlen verbringen sie den Tag und die kalte Jahreszeit. Nicht alle Fledermausarten haben die selben Ansprüche an ihren Lebensraum. Von den Tagesquartieren lässt sich nicht zwingend auf das Jagdgebiet schliessen. Grosse Mausohren beispielsweise verbringen den Tag in Estrichen und jagen nachts im Wald oder Kulturland. Damit sie leben können, benötigen sie logischerweise das eine wie das andere.

Die Jungenaufzucht geschieht bei Fledermäusen in sogenannten Wochenstuben. Diese bestehen aus Weibchen mit ihren Jungtieren. Wenn die Mütter nachts im Freien jagen, bleiben die Jungen alleine zurück. Anhand von Geruch und Lautäusserungen finden die Weibchen ihre Jungen wieder. Die meisten Fledermausarten bringen nur ein Junges pro Jahr zur Welt. Diese niedrige Fortpflanzungsleistung wird mit einer hohen Lebenserwartung kompensiert – Fledermäuse können bis 20 oder 30 Jahre alt werden.

### Mit Echolot und Ultraschall

Das Radar ist keine Erfindung des Menschen. Fledermäuse kennen seit Jahrmillionen nichts anderes. Denn sie orientieren sich im Dunkeln mittels Ultraschallwellen, die von Gegenständen reflektiert und zurückgeworfen werden. Die Echos ermöglichen einer Fledermaus, ihre Umgebung zu erfassen, Hindernisse zu orten und Beutetiere zu finden. Dabei können sie sogar feststellen, mit welcher Geschwindigkeit und Richtung sich diese bewegen.

## FLEDERMÄUSE ERNÄHREN SICH AUSSCHLIESSLICH VON INSEKTEN

### Fledermäuse benötigen unsere Hilfe

Wenn naturnahe Strukturen wie Feuchtgebiete, Hecken oder Magerwiesen verschwinden und Estriche und Nischen in Gebäuden verschlossen werden, verlieren Fledermäuse ihren Lebensraum. Denn der Verlust an Strukturen bedeutet fehlende Orientierungsmöglichkeiten, mangelndes Nahrungsangebot und den Verlust an Quartieren. Toxische Substanzen wie Pestizide setzen ihnen zu. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts brachen die Bestände einiger Arten dramatisch ein. Fledermäuse sind also auf unsere Unterstützung angewiesen. Umgekehrt lässt sich sagen, dass dort, wo viele Fledermäuse vorkommen, die Landschaft noch intakt ist, denn vor allem anspruchsvolle Arten sind sensible Indikatoren für die Qualität einer Gegend. In Graubünden mit seinen vielfältigen Landschaften wurden bis heute 25 Fledermausarten nachgewiesen.

### Eine Ausstellung für Jung und Alt

Die Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» präsentiert neuestes Wissen aus der Welt der Fledermäuse und gibt vertieften Einblick in die faszinierende Lebensweise der Tiere. Sie richtet sich in erster Linie an Familien sowie an Schulklassen aller Stufen. Mit zahlreichen Präparaten, Modellen, Objekten sowie Film- und Fotoaufnahmen leistet die Ausstellung einen Beitrag dazu, das Verständnis für die Ansprüche und den Schutz der Fledermäuse zu fördern. Sie zeigt den Besuchenden zudem, wie sie zum Schutz und zur Erhaltung der Fledermäuse beitragen können.

### Fledermäuse in Graubünden und anderswo

Über die Fledermäuse in Graubünden informiert das Bündner Naturmuseum in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Fledermausschutz-Beauftragten Miriam Lutz Mühlethaler. Die Dauerausstellung wurde mit einer Fledermausvitrine ergänzt. Ein spannendes Rahmenprogramm informiert über verschiedene Themen. Den Anfang macht ein spannender Vortrag von Dr. Fabio Bontadina, der an der Vernissage vom 16. September 2014 von seinen Forschungsarbeiten über die seltenen Hufeisennasen in Graubünden berichtet. Dazu und zu den anderen Anlässen laden wir Sie ganz herzlich ein. (ur) //



## FLEDERMÄUSE – GEHEIMNISVOLL, FASZINIEREND SCHÜTZENSWERT

**Mittwoch, 10. September 2014, 16.00–18.00 Uhr**  
**EINFÜHRUNG FÜR LEHRPERSONEN**

mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum, Miriam Lutz Mühlethaler und Ladina Tomaselli, Fledermausschutz Graubünden

**Dienstag, 16. September 2014, 19.15 Uhr**  
**ÖFFENTLICHE VERNISSAGE**

mit Beiträgen von Fabio Bontadina, Biologe, Ueli Rehsteiner, Bündner Naturmuseum und Miriam Lutz Mühlethaler, Fledermausschutz Graubünden. Musik mit Martina Hug, Gesang, und Eric Christen, Klavier.

**Mittwoch, 24. September 2014, 17.00–17.45 Uhr**

NATUR(s)PUR – Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren  
**DIE JÄGER DER NACHT – AUF DEN SPUREN DER FLEDERMÄUSE**  
mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

**Donnerstag, 16. Oktober 2014, 18.00–18.45 Uhr**

**ABENDFÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG**

**Mittwoch, 22. Oktober 2014, 12.30–13.30 Uhr**

**RENDEZ-VOUS AM MITTAG**

Führung durch die aktuelle Sonderausstellung

**Sonntag, 2. November 2014, 13.30–17.00 Uhr**

Familiennachmittag

**FLEDERMÄUSE – KLEINE, LEISE NACHTFLIEGER**

Reichhaltiges Programm mit Postenlauf, Spielen, Geschichten, Basteln, Film u.v.m. für Gross und Klein rund ums Thema «Fledermäuse». Mit Mitarbeitenden des Fledermausschutzes Graubünden

**Mittwoch, 12. November 2014, 12.30–13.30 Uhr**

Rendez-vous am Mittag

**STELLT WINDENERGIE FÜR FLEDERMÄUSE EINE  
GEFAHR DAR?**

mit Hubert Krättli, Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz, Zürich

**Samstag, 15. November 2014, 12.00–24.00 Uhr**

Langer Samstag

**LEBEN IN DER DUNKELHEIT – NACHTAKTIVEN  
TIEREN AUF DER SPUR**

mit Führungen durch die Sonderausstellung, Vorträgen, Figurentheater, literarischem Musikerlebnis und vielem mehr. Infos unter [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch).

**Dienstag, 2. Dezember 2014, 18.00–18.45 Uhr**

**ABENDFÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG**

Anlässe im 2015 werden in der nächsten Ausgabe publiziert bzw finden sich auf: [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

## BNM OBJEKTE

# WILDSCHWEIN *SUS SCROFA*

Das vierjährige Wildschwein in der Dauerausstellung stammt nicht aus Graubünden. Das ausgewachsene Männchen aus dem Winter 1873 kommt aus Mellingen im Kanton Aargau und ist in einer, für die damalige Zeit typischen, Angriffspose präpariert. Wildschweine wurden im Mittelalter in Graubünden komplett ausgerottet. Seit Mitte der 1990er-Jahre wandern bei uns wieder Einzeltiere ein. Zunächst wurden hauptsächlich männliche Wildschweine registriert, bis 2003 erstmals eine Bache mit Frischlingen auf dem Gebiet des Kantons Graubünden nachgewiesen werden konnte. (ms) //



## OGGETTI DEL MNG

# CINGHIALE *SUS SCROFA*

Il cinghiale di quattro anni presentato nella mostra permanente non è grigionese. Il maschio adulto abbattuto nel 1873 proviene da Mellingen, nel Cantone di Argovia, ed è stato preparato in una posizione di attacco, come si usava fare a quell'epoca. Nel Medioevo, nei Grigioni i cinghiali sono stati completamente sterminati. Dalla metà degli anni 90 del XX secolo singoli animali entrano nuovamente nel nostro Cantone. Dapprima si sono registrati prevalentemente dei maschi; solo nel 2003 è stato possibile dimostrare per la prima volta sul territorio del Cantone dei Grigioni la presenza di una femmina con dei piccoli. (ms) //

## OBJECTS DAL MNG

# PORTG SELVADI *SUS SCROFA*

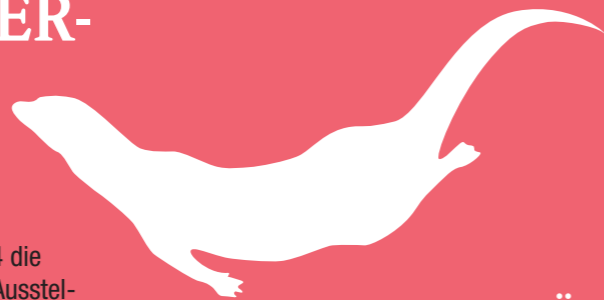
Il portg selvadi da quatter onns che vegn mussà en l'exposiziun permanenta na deriva betg dal Grischun. Il mastgel creschì da l'onn 1873 è da Mellingen en il chantun Argovia ed è vegnì preparà en ina posa d'attatga ch'era tipica da quel temp. Durant il temp medieval èn ils portgs selvadis vegnids extirpads dal tuttafatg en il Grischun. Dapi la mesadad dals onns 1990 immigreschan puspè animals singuls en noss chantun. L'emprim èn vegnids registrads principalmain mastgels. L'onn 2003 han ins dentant per l'emprima giada pudì cumprovar ina portga selvadia cun portgets sin il territori dal chantun Grischun. (ms) //

Das Wildschwein aus dem Aargau.  
Foto: BNM

## BNM ET CETERA

# UNSERE FISCHOTTER- AUSSTELLUNG IN SOLOTHURN

Das Naturmuseum Solothurn zeigt bis 26. Oktober 2014 die Sonderausstellung «Eine Chance für den Fischotter». Die Ausstellung informiert umfassend über die Biologie des Fischotters und die Perspektiven seiner natürlichen Wiedereinwanderung in die Schweiz. Erstellt wurde sie vom Bündner Naturmuseum, der Stiftung Pro Lutra, dem Zoo Zürich und dem Zürcher Tierschutz. //



# FISCHOTTER ZÄHLEN ZU DEN BESTEN SCHWIMMERN UNTER DEN LANDSÄUGETIEREN

## BNM PROJEKTE

# MAUERSEGLER: ERFREULICHES VOM QUADERSCHULHAUS

Vor der Renovation brüteten am Quaderschulhaus gemäss einer Zählung im Juli 2012 20 Brutpaare des Mauerseglers. Es handelte sich damit um einen der wichtigsten – vielleicht den wichtigsten – Brutplätze dieser Vogelart in Chur. Das Hochbauamt Chur beauftragte die ausführenden Firmen, die Nistplätze bei der Gebäudesanierung zu erhalten und das Bündner Naturmuseum übernahm die fachliche Begleitung der notwendigen Arbeiten. Trotz dieser Massnahmen fiel der Bestand im Sommer 2013 auf fünf besetzte Bruthöhlen.

Eine Zählung am 16. Juli 2014 durch das Bündner Naturmuseum zeigte ein erfreuliches Bild: Sieben Bruthöhlen waren besetzt, d.h. Mauersegler verschwanden in den Nisteingängen. Sechs bis sieben weitere Höhlen wurden angefliegen, ohne dass wir jedoch die Vögel hineinschlüpfen sahen. Es handelt sich somit um mögliche Bruten. Man darf gespannt sein, wie sich der Bestand in Zukunft entwickeln wird. Es scheint aber ausser Zweifel, dass dieser wichtige Brutplatz erhalten werden konnte.

Positiv entwickelt sich auch das Inventar der Mauersegler-Brutplätze des Vogelschutzes Chur und des Bündner Naturmuseums. Dank zahlreichen Meldungen aus der Bevölkerung und eigenen Kartierungen umfasst es nun deutlich über 40 von dieser eleganten Vogelart bewohnte Gebäude. Das Bündner Naturmuseum nimmt Meldungen aus Chur weiterhin jederzeit gerne entgegen. (ur) //

Hinweise über Mauersegler-Nistplätze in Chur mit Angabe der Adresse besiedelter Gebäude an:

Bündner Naturmuseum  
Masanserstrasse 31  
7000 Chur  
info@bnm.gr.ch



Das Quaderschulhaus, ein wichtiger Brutplatz der Mauersegler.  
Foto: Amt für Kultur Graubünden

## GASTFENSTER

# SRF LIVE AUS DEM NATIONALPARK

Die Naturserie NETZ NATUR mit dem Biologen Andreas Moser ist vielen ein Begriff. Das Schweizer Fernsehen (SRF) und der Schweizerische Nationalpark (SNP) realisieren am 25. September einen Livetag im SNP. Die Zuschauer können sich auf spektakuläre Aufnahmen aus unerwarteten Perspektiven freuen.

Im Hinblick auf das Jubiläum 100 Jahre Schweizerischer Nationalpark entstand die Idee, ein Filmprojekt zu realisieren. Im Zentrum der Zusammenarbeit zwischen SRF und SNP standen die Produktion einer NETZ NATUR-Sendung und einer Neuauflage der Multivision TRImaginazium im Nationalparkzentrum Zernez.

Aus einer «normalen» NETZ NATUR-Sendung von 45 Minuten hat sich nun ein Livetag entwickelt. Die beiden SRF-Sendungen NETZ NATUR und «Einstein» werden am 25. September vier rund einstündige Live-Beiträge aus dem SNP senden. Zwei mobile Video-Equipen senden aus dem SNP und Interviewpartner kommentieren die faszinierenden Ein- und Ausblicke im Nationalpark. Zwischen den Live-Schaltungen werden Aufzeichnungen automatischer Videostationen gezeigt, die das Leben der Tiere im Park auf ungewöhnliche Weise dokumentieren. Gekrönt wird der Abend um 20 Uhr mit einem 90-minütigen-NETZ NATUR-Special unter dem Titel «Schweizerischer Nationalpark: 100 Jahre Einsamkeit».

### Aussergewöhnliche Bilder

Nach zwei Jahre dauernden Dreharbeiten liegt ein enormer Fundus an aussergewöhnlichen Filmsequenzen vor. Nebst konventionellen Aufnahmen sind dank fix installierter Videofallen Aufnahmen gelungen, die in dieser Form noch nie zu sehen waren. Die Tiere wirken absolut ungestört und entspannt. Faszinierend sind auch die Geräusche, welche die Mikrofone aufgezeichnet haben: Wie kommunizieren Rothirsche untereinander? Wie tönt es, wenn ein Adler auf 2 Meter Distanz abhebt? Oder wenn sich ein Rothirsch im Schlamm wälzt? Dass die Kameras den einen oder anderen Spritzer abbekommen haben, ist naheliegend. Eine Kamera wurde sogar von einem brünftigen Hirschstier traktiert, blieb aber intakt... Dank der Zusammenarbeit zwischen SRF und SNP konnte ein unkonventionelles Projekt verwirklicht werden. Das grosse Wissen der Parkwächter kombiniert mit dem Know-how des NETZ NATUR-Fernseheteams hat ermöglicht, spektakuläre Naturszenen in allen Jahreszeiten festzuhalten.

### TRImaginazium II im Nationalparkzentrum

Bereits 2008 hat der SNP die Multivision TRImaginazium im Nationalparkzentrum Zernez in Zusammenarbeit mit NETZ NATUR realisiert. Die Ausstellung wurde seither von über 200'000 Gästen besucht. Seit dem 1. August läuft nun im gleichen Raum eine vollständig neue Produktion, die ebenfalls auf Basis der gesammelten Videoaufnahmen komplett neu zusammengeschnitten und vertont wurde. TRImaginazium II läuft auf drei Projektionswänden mit HD-Beamern der neuesten Generation und verspricht ein ganz besonderes Erlebnis. Die definitive Version wird im Oktober installiert. (hl) //

## AUSSTELLUNG JAGD IN AROSA

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des Jägervereins Arosa ist die Sonderausstellung «Phänomen Bündner Jagd» bis 12. Oktober 2014 in Arosa zu besichtigen. Die Ausstellung ist auf die Talstation, Mittelstation und das Gipfelrestaurant der Luftseilbahn Arosa-Weisshorn verteilt. Auch im Eingangsbereich von Arosa Tourismus befindet sich ein Ausstellungsmodul. Die Sonderausstellung, erstellt vom Bündner Naturmuseum und dem Amt für Jagd und Fischerei, informiert umfassend, aktuell und mittels umfangreichem Bildmaterial leicht verständlich über die Bündner Jagd und die Biologie ausgewählter Vertreter der einheimischen Tierwelt. Eine Spezialität sind die lebensgrossen Tiersilhouetten, die von Arosener Schülern 2004 und 2014 geschaffen wurden und an den Naturreichtum Graubündens erinnern.

Lebensgrosse Silhouette eines Bartgeiers, erschaffen von Schülern aus Arosa. Foto: AJF



## NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Zwischen September 2014 und März 2015 bietet die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) erneut ein attraktives Exkursions- und Vortragsprogramm an.

**Samstag, 13. September, 9.00–16.00 Uhr**  
**EXKURSION IN DAS UNESCO-WELTERBE  
TEKTONIKARENA SARDONA**

Leitung: Prof. em. Adrian Pfiffner, Universität Bern.  
Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen:  
[www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

**Dienstag, 28. Oktober 2014, 20.15 Uhr**  
**BÜNDNER PILZE UND IHRE LEBENSÄUERE –  
VON DER VIELFALT ZUR ROTEN LISTE**

Vortrag von PD Dr. Beatrice Senn, Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf

**Donnerstag, 20. November 2014, 20.15 Uhr**  
**DIE LIEBEN HORNISSEN – NÜTZLICHE WESPEN**

Vortrag von Hans-Ulrich Thomas, Imker, Zürich

**Dienstag, 09. Dezember 2014, 20.15 Uhr**  
**100 JAHRE FORSCHUNG IM  
SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARK**

Vortrag von Dr. Ruedi Haller, Leiter Forschung und Geoinformation, Schweizerischer Nationalpark, Zernez

**Dienstag, 13. Januar 2015, 20.15 Uhr**  
**ORGANTRANSPLANTATION –  
CHANCEN UND GRENZEN**

Vortrag von Prof. Dr. med. Thomas Fehr, Chefarzt Medizin, Kantonsspital Graubünden, Chur

**Donnerstag, 12. Februar 2015, 20.15 Uhr**  
**VEGETATION DER ALPEN IM KLIMAWANDEL –  
AKTUELLE FORSCHUNG IN GRAUBÜNDEN**

Vorträge von Dr. Andreas Rigling und Dr. Sonja Wipf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf & Davos

**Dienstag, 10. März 2015, 20.15 Uhr**  
**FRÜHWARNSYSTEME FÜR NATUREREIGNISSE**

Vortrag von Dr. Lorenz Meier, Geschäftsführer Geopraevent, Zürich

**Mittwoch, 18. März 2015, 19.15 Uhr**  
**VERLEIHUNG DES NGG-FÖRDERPREISES**

für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften mit Kurzpräsentationen der ausgezeichneten Maturandinnen und Maturanden

**Dienstag, 31. März 2015, 19.15 Uhr–20.00 Uhr**  
**GENERALVERSAMMLUNG NGG**

**Dienstag, 31. März 2015, 20.15 Uhr**  
**BESENDETE HIRSCHEN ZEIGEN WEGE AUF**

Vortrag von Hannes Jenny, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Im Saal Brandis oder im Bündner Naturmuseum  
NGG-Mitglieder, Lehrlinge, Schüler und Studierende: gratis  
Unkostenbeitrag für Nicht-NGG-Mitglieder: Fr. 10.–



Der Lange Samstag bietet ein vielseitiges Programm. Foto: BNM

### DER LANGE SAMSTAG 2014

## NÄCHTLICHES TIERLEBEN

Der Lange Samstag in Chur findet dieses Jahr am 15. November statt. Im Bündner Naturmuseum dreht sich aus Anlass der Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» alles um das Leben in der Dunkelheit. Denn wenn die Sonne hinter dem Horizont versinkt, beginnt für eine Vielzahl von dämmerungs- und nachtaktiven Tieren der «Tag». Sie haben in der Dunkelheit einen Platz gefunden, der ihnen das Überleben ermöglicht. Ihre Sinnesleistungen sind hervorragend ans Nachtleben angepasst. Für uns Menschen birgt die Nacht viele Geheimnisse: Wer schleicht um unser Haus, während wir schlafen? Was bewegt sich im fahlen Mondlicht? Was schimmert durchs Unterholz?

Im Bündner Naturmuseum kann das geheimnisvolle Leben in der Finsternis von Jung und Alt mittels Führungen durch die Sonderausstellung, Vorträgen, Figurentheater, Filmausschnitten und einer musikalisch-literarischen Produktion erkundet und erlebt werden. Für das leibliche Wohl sorgt die Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH) Passugg im Museums-Bistro. (fc)

Das Detailprogramm wird zu einem späteren Zeitpunkt versandt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Weitere Informationen unter [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch) //



### BNM PERSÖNLICH

## FLUTRIM MISKIC

### Lernender am Bündner Naturmuseum

Seit Anfang August 2014 verstärkt Flutrim Miskic aus Chur das Team des Bündner Naturmuseums. Flutrim macht eine Lehre als Kaufmann und absolviert sein drittes Lehrjahr bis Juli 2015 bei uns. Wir begrüssen Flutrim Miskic herzlich am Naturmuseum und freuen uns, einen Teil zu seiner vielfältigen Ausbildung beitragen zu können. (pm) //

## OFT VERKAUFT UND IMMER NOCH SEHR BELIEBT

Jetzt wieder aktuell:

Der «**Pilzführer Schweiz**» demonstriert Bestimmungsmerkmale anhand von Fotografien. Er zeigt zu zahlreichen Arten unterschiedliche Ansichten (Unterseite, Oberseite, Profil, verschiedene Varietäten), enthält Informationen über die Verbreitung und Häufigkeit in der Schweiz, beschreibt typische Pilzbiotope und Partnerpflanzen von Pilzen, verweist speziell auf mögliche Verwechslungen, basierend auf neuesten Erkenntnissen in Bezug auf Pilzgifte und Giftpilze. Weiter gibt das Buch zahlreiche Tipps zum richtigen Sammeln und zur Konservierung und Zubereitung von Pilzen und enthält köstliche Pilzrezepte aus der Schweiz. Alle Bilder sind farbig und wurden in der Schweiz aufgenommen.

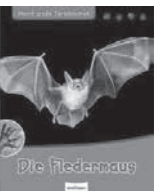
Fr. 39.90



Buch zur Sonderausstellung:

**Die Fledermaus** – ein heimisches Tier, das Kinder schon früh fasziniert. Wer ihren heimlichen Flug an einem lauschigen Sommerabend schon einmal beobachtet hat, kann sich der Faszination der Fledermäuse auch tatsächlich kaum entziehen. Am Beispiel des Grossen Mausohrs, einer in Mitteleuropa heimischen Art, erfährt man allerlei über dieses fliegende Säugetier.

Fr. 14.90



Kinder und Erwachsene lieben sie:

**Plüschfledermaus**  
mit Magnet  
Stiftung Fledermausschutz

Fr. 8.00



Für Jäger ein «Muss»:

**Jagen in der Schweiz –  
Auf dem Weg zur Jagdprüfung**  
2. überarbeitete Auflage

Fr. 86.00



Die vorgestellten Artikel können im Shop des Bündner Naturmuseums gekauft werden oder wir schicken Ihnen diese per Post zu. (ak) //

## RENDEZ-VOUS AM MITTAG

**Veranstaltungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.**

**Mittwoch, 10. September 2014, 12.30–13.30 Uhr**  
**UNESCO-WELTERBE TEKTONIKARENA SARDONA –**  
**EINZIGES WELTNATURERBE IN GRAUBÜNDEN**

mit Harry Keel, Geschäftsführer, Sargans

**Mittwoch, 22. Oktober 2014, 12.30–13.30 Uhr**  
**FLEDERMÄUSE – GEHEIMNISVOLL, FASZINIEREND,**  
**SCHÜTZENSWERT**

Führung durch die Sonderausstellung

**Mittwoch, 12. November 2014, 12.30–13.30 Uhr**  
**STELT WINDENERGIE FÜR FLEDERMÄUSE EINE**  
**GEFÄHRDUNG DAR?**

mit Hubert Krättli, Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz, Zürich

**Mittwoch, 10. Dezember 2014, 12.30–13.30 Uhr**  
**ÜBERLEBEN IM SCHNEE – WIE PFLANZEN DIE KALTE**  
**JAHRESZEIT ÜBERSTEHEN**

mit Christian Rixen, Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos

Im Bündner Naturmuseum oder im Tagungszentrum B12 neben dem Naturmuseum. Eintritt Fr. 6.–/4.–, Kinder bis 16 Jahre: gratis

## NATURsPUR

**Vorträge für Kinder (ab 9 Jahren) und Jugendliche**

**Mittwoch, 24. September 2014, 17.00–17.45 Uhr**  
**DIE JÄGER DER NACHT – AUF DEN SPUREN DER**  
**FLEDERMÄUSE**

Ein Drittel unserer wildlebenden Säugetiere sind Fledermäuse. Sie leben oft in Menschnähe, manchmal sogar unter dem gleichen Dach und dennoch heimlich und verborgen. Wo Fledermäuse geeignete Quartiere finden, ihre Jungen aufziehen und auf Beutefang gehen, erfahren alle «Naturwundrigen» in der NATURsPUR über die faszinierenden Jäger der Nacht.

Flurin Camenisch vom Bündner Naturmuseum stellt einige Fledermäuse und ihre Lebensweise vor und ermöglicht einen Einblick ins Leben ihrer tropischen Verwandten, den fruchtfressenden Flughunden. Zudem wird das Verhältnis zwischen dem Menschen und den Fledermäusen aufgezeigt und der Legende der blutsaugenden Vampirfledermäuse auf den Grund gegangen.

**Mittwoch, 26. November 2014, 17.00–17.45 Uhr**  
**MIT PFIFF UND BISS – MURMELTIERE UND**  
**EICHHÖRNCHEN HAUTNAH**

Wer kennt sie nicht, die Murmeltiere mit ihrem charakteristischen «Warnpfiiff» oder das Eichhörnchen, das uns fast auf jedem Waldspaziergang begegnet? Obwohl beide Tierarten bei uns häufig vorkommen, ist wenig über ihre Lebensweise bekannt.

Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge am Bündner Naturmuseum, stellt die beiden Vertreter der Nagetiere vor und ermöglicht einen Einblick ins oft verborgene Leben der beiden sympathischen Wildtiere. So erfährt man unter anderem, was sich in der Überwinterungskammer einer Murmeltierfamilie abspielt und vor wem sich die Eichhörnchen wirklich in Acht nehmen sollten.

## NATUR AM ABEND

**Führungen durch die Dauerausstellungen**

Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens und sind beim Publikum sehr beliebt. In den letzten Jahren wurden sie umgebaut und modernisiert. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte unserer einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

**Donnerstag, 2. Oktober 2014, 18.00–18.45 Uhr**  
**WARUM FRISST DER HASE KEINE MÄUSE? –**  
**NAHRUNGSERWERB BEI TIEREN**

**Mittwoch, 17. Dezember 2014, 18.00–18.45 Uhr**  
**IN EISESKÄLTE UND SOMMERGLUT –**  
**WIE TIERE IHRE KÖRPERTEMPERATUR REGULIEREN**

Eintritt Fr. 6.–/4.–, Kinder bis 16 Jahre: gratis

## ANLÄSSE, KURSE UND EXKURSIONEN

**Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!**

Möchten Sie von unserem neuen Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Vorträge, Führungen, Rendez-vous am Mittag, NATURsPUR-Vorträge oder die Anmeldefrist für Kurse und Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden?

Dann senden Sie bitte eine e-Mail mit Ihrer e-Mailadresse an [anna.kamm@bnm.gr.ch](mailto:anna.kamm@bnm.gr.ch)

## WERDEN AUCH SIE GÖNNERIN BZW. GÖNNER

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Bündner Naturmuseum und übt auch die Funktion eines Gönnervereins aus. Spendengelder verwenden wir in erster Linie für eine grosszügige und kostenlose Information unserer Besucherinnen und Besucher. Daneben haben wir auch andere Projekte, wie zum Beispiel die Neugestaltung der Dauerausstellung. Übrigens: Traditionsgemäss laden wir zu einem Gönnerapéro ein, an dem vor allem Hintergrundinformationen zur Museumsarbeit vermittelt werden. Ein beliebter Treffpunkt!

Einzahlungen unter PC 70-991-4

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

## IMPRESSUM AUSGABE NR. 49 / SEPTEMBER 2014

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich  
Auflage: 3400 Exemplare  
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum**  
**«Hauszeitung»**  
Masanserstrasse 31, 7000 Chur  
Tel: 081 257 28 41, Fax: 081 257 28 50  
[info@bnm.gr.ch](mailto:info@bnm.gr.ch)  
[www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Flurin Camenisch (fc), Anna Kamm (ak), Hans Lozza (hl), Paola Mazzoleni (pm), Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Maike Schmid (ms)

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.